

**Zeitschrift:** Bulletin Electrosuisse  
**Herausgeber:** Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik  
**Band:** 94 (2003)  
**Heft:** 20

**Vorwort:** Innovationsmotor braucht mehr Akzeptanz = Les innovations doivent gagner en popularité ; Notiert = Noté  
**Autor:** Müller, Ulrich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Innovationsmotor braucht mehr Akzeptanz



Ulrich Müller  
Chefredaktor Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE)

Auch bei den Elektrizitätsversorgungsunternehmen ist der Einstieg in den Wachstumsmarkt Dienstleistungen mit Informationstechnik zum Teil erfolgreich vollzogen. Die Telekommunikationsangebote Sprachtelefonie, Datenfestverbindungen, Internetslösungen aller Art und elektronischer Handel werden durch energienahe Anwendungen der Informationstechnik wie Energieabrechnungssysteme, Geografische Informationssysteme, Energiesteuerung, Gebäudeautomation und -sicherheit sinnvoll ergänzt.

Nach anfänglicher Euphorie kam jedoch die Ernüchterung. Es fehlt immer noch eine breite Akzeptanz für die Informationsgesellschaft. Es mangelt auch an Wissen über die Anwendungsmöglichkeiten der Informationstechnik. Die öffentliche Meinung in Sachen Informationstechnik und Telekommunikation ist sehr unterschiedlich und hängt stark von Alter, Bildungsniveau und Geschlecht ab.

Nur etwa die Hälfte der Bevölkerung sieht gemäss einer deutschen Umfrage die Entwicklung zur Informationsgesellschaft eher positiv. Nicht überraschend ist, dass Ältere, weniger Gebildete und Frauen eher zu einer negativen Einschätzung kommen. Angesichts der Bedeutung der Informationstechnik für die künftige Entwicklung ist diese Akzeptanz unbefriedigend.

Woher kommt diese Skepsis? Ein wesentliches Element ist die Sprache der Branche, die oft am Kunden vorbeigeht. Die vielen Anglizismen, Abkürzungen und sprachlichen Neukreationen erschweren den Einstieg in neue Technologien. Dazu kommen in dieser unsichtbaren, virtuellen Welt Sicherheitsbedenken sowie mangelnde Transparenz. Dabei hatte in der bisherigen Geschäftswelt – ohne Informatik – auch schon manch aggressiver Hausierer seinen Schuh im Türspalt und kaum jemand den Durchblick mit dem Kleingedruckten. Ein weiteres abschreckendes Element ist die Anwendung fragwürdiger globaler Standardformeln von uniformen Beratern. Die zunehmende Tendenz Schweizer Firmen, als Geschäftssprache das Englisch und ihre Geschäftsgebaren auf amerikanische Art zu pflegen, mahnt zur Besinnung, denn der Markt ist zwar global, das Geschäft aber lokal.

*Notiert / note*

## Suffisamment d'eau grâce aux lacs de barrages

(aes) De nombreux pays en Europe ont souffert cet été aussi de la chaleur en ce qui concerne la production d'électricité. Ce ne fut pas le cas en Suisse. Les lacs de retenue dans les Alpes ont affiché un taux de remplissage moyen. Ils ont profité de la fonte intense des glaciers et des restes de neige. Les centrales à accumulation ont fourni une puissance normale. Dans les grands fleuves tels que l'Aar et le Rhin, le niveau d'eau était effectivement plus bas que normalement à cette saison. Toutefois, toutes les centrales ont été en

exploitation. Le Rhin a par exemple produit 70% de la quantité habituelle à cette période. Les plus petites centrales hydrauliques dans les cours d'eau ont dû parfois être mises hors service. La perte d'électricité est cependant restée minime. L'approvisionnement suisse en électricité a toujours été assuré.

## Dank Speicherwerken genügend Wasser für Strom

(vse) Viele Länder in Europa hatten unter der Hitze auch im Bereich der Stromproduktion und -versorgung zu leiden. Nicht so in der Schweiz. Die Speicherseen in den Alpen wie-

sen einen für die Saison durchschnittlichen Füllungsgrad auf. Sie profitierten durch das intensivierte Schmelzen von Gletschereis und Restschneemengen. Die Speicherkraftwerke brachten ihre normale Leistung. In den grossen Flüssen wie Aare und Rhein floss zwar weniger Wasser als normalerweise zu dieser Jahreszeit. Es waren aber trotzdem alle Kraft-

werke in Betrieb. Der Rhein beispielsweise produzierte etwa 70% dessen, was zu dieser Jahreszeit üblich ist. Eine Ausnahme bildeten die Kleinstkraftwerke an Bächen, die zum Teil ausser Betrieb genommen werden mussten. Ihr Produktionsausfall war aber gering. Die Schweizer Stromversorgung war somit immer sichergestellt.



Lac de retenue d'Oberaar (BE; photo G. Saurer).

Die Speicherseen waren bis Ende September fast wieder gefüllt (Oberaarsee).



## Les innovations doivent gagner en popularité

Certaines entreprises d'approvisionnement en électricité ont, elles aussi, réussi à développer leurs services grâce à la technique informatique. Les offres dans le domaine de la télécommunication telles que la téléphonie vocale, la transmission des données par fil, les solutions en tout genre par le biais d'internet et le commerce électronique sont complétées de manière judicieuse par des applications dans le domaine de la technique de l'information telles que des systèmes de décompte de l'énergie, des systèmes d'information géographique, la gestion de l'énergie et l'automatisation et la sécurité des bâtiments.

Toutefois, l'euphorie du début a fait place à la désillusion. La société de l'information n'est pas suffisamment acceptée. Des connaissances manquent également en ce qui concerne les possibilités d'application des techniques de l'information. Le public a un avis partagé en ce qui concerne les techniques de l'information et la télécommunication, un avis qui diffère en fonction de l'âge, du niveau de formation et du sexe des personnes.

Selon une enquête allemande, seule la moitié de la population voit la société de l'information sous un angle positif. Il n'est pas étonnant de constater que les personnes âgées, les personnes moins cultivées et les femmes ont un point de vue plutôt négatif à ce sujet. Vue l'importance qu'aura la technique de l'information pour le développement futur, ce taux d'acceptation est insatisfaisant.

D'où vient ce scepticisme? La langue utilisée par la branche est un élément important et souvent le client ne la comprend pas. Les nombreux anglicismes, abréviations et néologismes ne facilitent pas l'accès aux nouvelles technologies. En outre, le monde virtuel invisible éveille souvent des doutes quant à la sécurité et manque de transparence. Le monde des affaires – sans l'informatique – a déjà vu des colporteurs agressifs bloquer du pied la porte des clients et personne ne lit pas les textes écrits en tout petits caractères d'imprimerie. L'application de formules standards curieuses par des conseillers identiques constitue également un élément dissuasif. La tendance des entreprises suisses à utiliser de plus en plus l'anglais et à se comporter à l'américaine dans les affaires donne à réfléchir, car le marché est certes global, mais les affaires sont locales.

Ulrich Müller, rédacteur  
Association des entreprises  
électriques suisses (AES)

## Schweizer Kernkraftwerke: Wenig Mühe mit Jahrhunderthitze

(sva) Die in den letzten Monaten andauernde Hitzeperiode hat in den Schweizer Kernkraftwerken zu keinen sicherheitstechnischen oder betrieblichen Problemen geführt – einzig die Stromproduktion wurde gedrosselt. In allen vier Kernkraftwerken führte die Hitze zu einer Wirkungsgradverminderung, wie sie jeden Sommer eintritt.

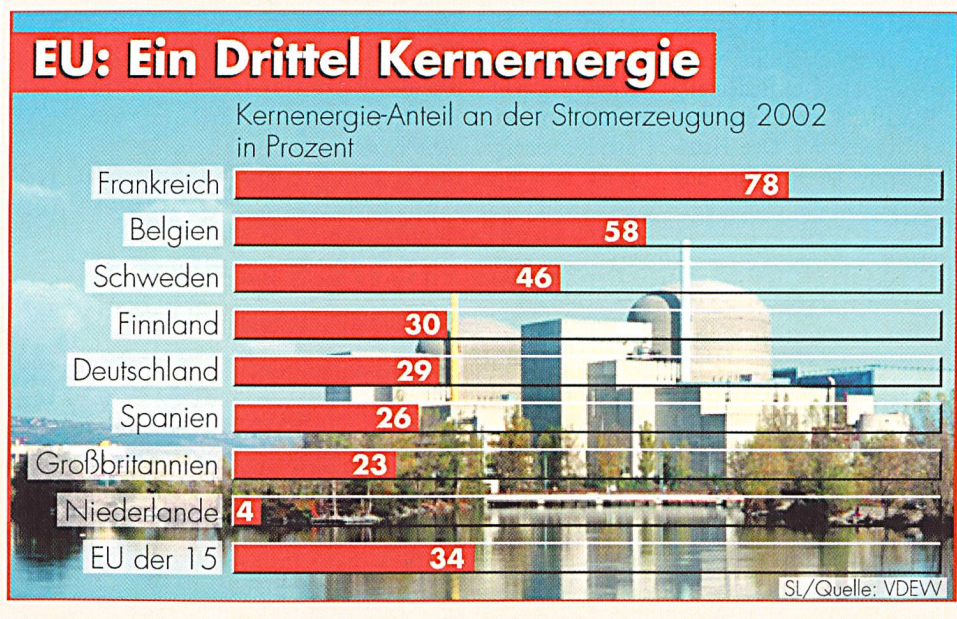
Die mittlere Leistungsreduktion betrug während der Monate Juni und Juli im Kernkraftwerk Beznau 0,5–1%, im Kernkraftwerk Mühleberg ebenfalls einige Prozente. Auch die Kühlung in den Kühltürmen von Gösgen und Leibstadt wurde durch das warme Flusswasser weniger effizient. Leibstadt meldete, dass die Hitze während der Monate Mai, Juni und

### Ein Drittel Kernenergie in Europa

(vdeu) Die Stromerzeuger in der Europäischen Union (EU) produzierten 2002 in Kernkraftwerken 853 (2001: 846) Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom. Das waren 34% der gesamten Netto-Stromproduktion.

Frankreich hatte den höchsten Kernenergie-Anteil unter den acht EU-Ländern mit Kernkraftwerken: 78%. Belgien folgte mit 58% vor Schweden mit 46 und Finnland mit 30% Strom aus Uran. Deutschland lag mit 29% Anteil im EU-Mittel. In Spanien waren es 26, in Grossbritannien 23 und in den Niederlanden 4%.

Die Schweiz lag mit einem Anteil von 40% Kernenergie an der Stromproduktion im europäischen Mittelfeld. Litauen hielt unter den EU-Beitrittsländern mit 80% die Spitzenposition.





Juli während Tagen mit Temperaturen über 30 °C zu Leistungsverlusten bis zu 10% führte. In Gösgen führte die Jahrhunderthitze zu einer Wirkungsgradverminderung von 2–3%.

## Umweltverträglichkeitsprüfung für Windanlagen gefordert

(efch) Die Stiftung für Landschaftsschutz fordert, dass der Bau neuer Windanlagen einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterstellt wird. Konkreter Anlass für das Gesuch, das die Stiftung dem Buwal unterbreitet hat, sind ein Projekt, im Neuenburger Jura eine Anlage mit sieben Masten zu bauen, und die Änderung eines Nutzungsplans, die den Bau von Einheiten von bis zu 150 Metern Höhe im Waadtländer Jura ermöglicht. Die Windturbinen kämen in landschaftlich sensiblen Gebieten zu stehen. Die Stiftung für Landschaftsschutz befürchtet eine Verbauung der Jura-Kette mit Grossanlagen. Für die Nordsee gebaute Windkraftanlagen in die Schweiz zu importieren sei ein Fehler, da hierzulande die notwendigen Windgeschwindigkeiten nicht erreicht würden.

## Strom – ein wertvolles Gut

Der Stromausfall in Nordamerika zeigt die Bedeutung der Elektrizität für unsere moderne Gesellschaft. Den Haushalten bringt sie Komfort, und in der Wirtschaft funktioniert

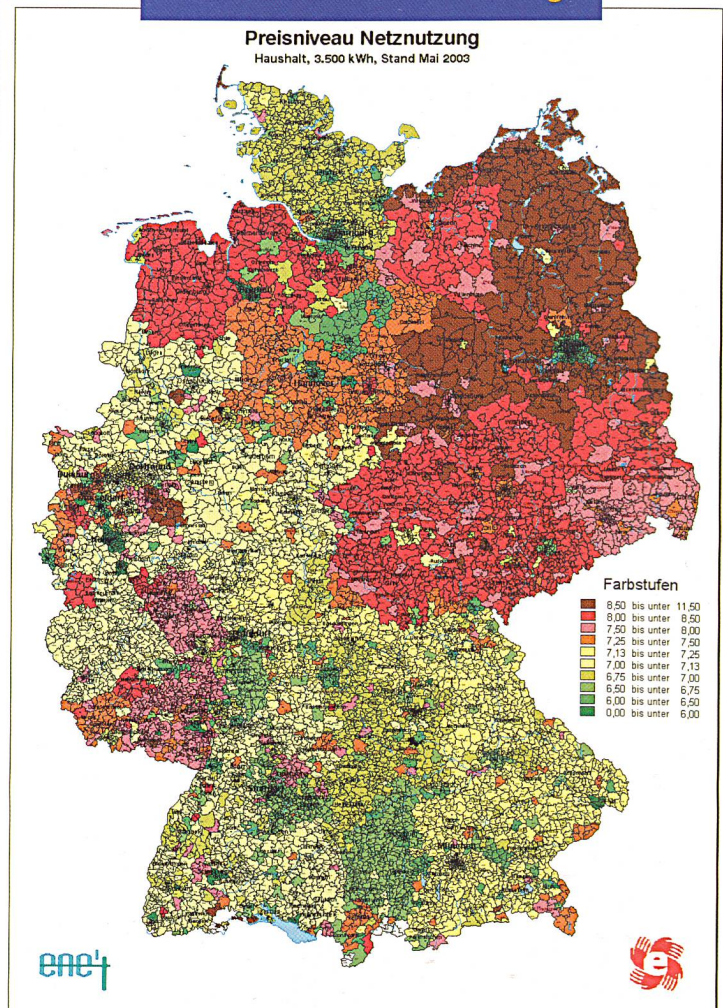


Strom – ein wertvolles Gut für unsere Gesellschaft (Bild Baselworld).

## «Karte des Grauens»

(be) Die Netznutzungsentgelte im deutschen Niederspannungsbereich schwanken zwischen 4,5 Ct./kWh (Stromversorgung Egloffstein) und 9,76 Ct./kWh (Energieversorgung Gera GmbH). Der deutsche Bund der Energieverbraucher hat auf der Basis der Netznutzungsentgelte aller Stromnetzbetreiber eine Datei veröffentlicht, aus der die Unterschiedlichkeit der Netznutzungsentgelte deutlich wird. Der Bund der Energieverbraucher nennt sie «Die Karte des Grauens».

## Preise für die Netznutzung



ohne zuverlässige Stromversorgung praktisch nichts mehr. Die Schweizer Elektrizitätswirtschaft basiert auf einem engmaschigen, gut gewarteten Netz, einem ausgewogenen Kraftwerkspark, einem optimalen Strommix aus Wasser- und Kernenergie und hervorragend ausgebildeten Fachleuten. Damit unsere Stromver-

sorgung auch weiterhin zuverlässig funktioniert, braucht es zudem gute politische Rahmenbedingungen. Es ist die Aufgabe des VSE, dafür zu sorgen, dass die Elektrizitätswerke für

ihre wichtige Arbeit optimale Voraussetzungen haben und unser Land eine erstklassige Stromversorgung hat.

*Rudolf Steiner, Präsident VSE*

## Hornissen mit Wärmepumpe

(gs) Das Fachmagazin «Physical Review Letters» berichtet, dass einige Hornissen über eine Art Wärmepumpe verfügen. Die Insekten sind bei hohen Temperaturen deutlich kühler als ihre Umgebung. Ursache ist der Panzer des Tiers. Dieser ist wie ein Thermoelement einer elektrischen Wärmepumpe aufgebaut. Die elektrische Energie wird dabei aus einer Art Solarzelle in der Oberhaut gewonnen. Die Energie kann die Hornisse auch im Panzer in chemisch gebundener Form speichern und so bei Bedarf Wärme freisetzen.





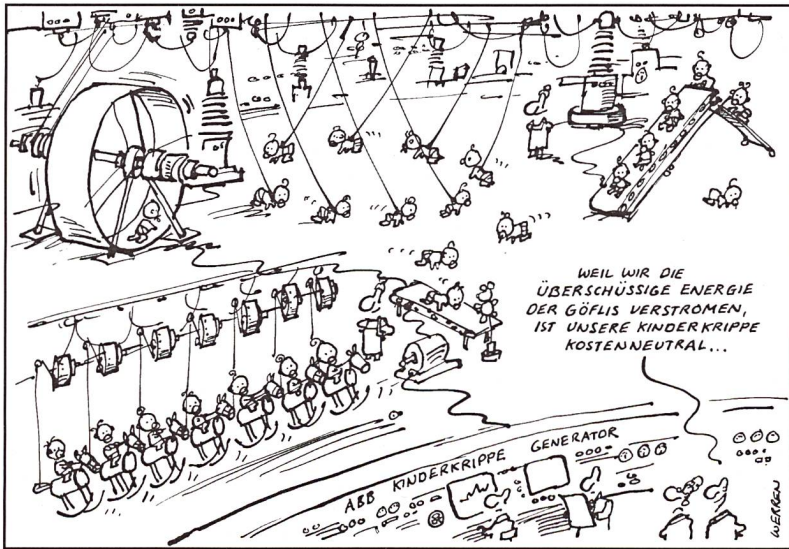
# SIEMENS

## Fire Safety

## Die Alternative zu unseren Brandschutzsystemen.

Für den wirkungsvolleren Schutz von Menschen, Sachwerten und Gebäuden empfehlen wir Ihnen unsere Total Fire Protection: Mit innovativsten Brandmelde-, Alarmierungs-, Evakuations- und Löschsyste men garantieren wir Ihnen einzigartigen Brandschutz. Für einzigartigen Investitionsschutz sorgt die optimale Integrierbarkeit von bestehenden in brandaktuelle und in zukünftige Systeme. Mehr über die Rezepte gegen Brand von Fire Safety von Siemens Building Technologies erfahren Sie unter Telefon 01 947 34 00 oder auf [www.sbt.siemens.com](http://www.sbt.siemens.com)





(Zeichnung: Manfred Werren in der Mitarbeiterzeitung «Akzent», ABB Schweiz).

### (k)ein Herz für Kinderkrippen

Nachdem der Bund mit dem geplanten Entlastungsprogramm den Rotstift in allen Kolonnen ansetzen will, sollen neu in den nächsten zwei Jahren auch 80 Millionen Franken weniger für Krippen ausgegeben werden. Eine Innerschweizer Tageszeitung überschrieb

diese Meldung mit «Kein Herz für Kinderkrippen». Innovativ reagiert der Verein ABB Kinderkrippen: Dass die Kinder heute unruhiger sind und nicht mehr so lange still sitzen können wie vor 40 Jahren, weiss ABB zu nutzen.

### Energieetikette für Elektrogeräte: BFE macht Ernst mit der Kontrolle

Auf den 1. Januar 2002 hatte der Bundesrat die Energieetikette für verschiedene Haushalts Elektrogeräte eingeführt. Es sind dies: Kühl- und Gefriergeräte, Geschirrspüler, Waschmaschinen, Tumbler, Wasch-Trockenautomaten sowie Lampen. Ende Dezember 2002 ist die einjährige Übergangsfrist abgelaufen. Alle Anbieter solcher Geräte sind seitdem in der Pflicht, die Etikette vorschriftsgemäss einzusetzen und damit den Kunden die ihnen zustehenden Informationen zu vermitteln.

Um dieser Vorschrift Nachachtung zu verschaffen, hat das Bundesamt für Energie BFE die Electrosuisse (vormals SEV) und das Eidgenössische Starkstrominspektorat in einem gemeinsamen Auftrag mit der Kontrolle betraut. Laut Energiegesetz kann das BFE Bussen bis maximal 40 000 Franken aussprechen.

| Energie  |                         | Geschirrspüler       |
|--|-------------------------|----------------------|
| Hersteller   |                         | Logo ABC 123         |
| Modell   |                         |                      |
| Niedriger Energieverbrauch   |                         | <b>A</b>             |
| A  |                         |                      |
| B  |                         |                      |
| C  |                         |                      |
| D  |                         |                      |
| E  |                         |                      |
| F  |                         |                      |
| Hoher Energieverbrauch   |                         |                      |
| Energieverbrauch kWh/Programm (ausgehend von den Ergebnissen der Normprüfung für das vom Hersteller festgelegte Standardprogramm, bei Kaltwasserbefüllung) |                         | <b>1.05</b>          |
| Die tatsächliche Energieverbrauch hängt von der Art der Nutzung des Gerätes ab   |                         |                      |
| Reinigungswirkung  | A: besser G: schlechter | <b>A B C D E F G</b> |
| Trockenwirkung   | A: besser G: schlechter | <b>A B C D E F G</b> |
| Standardbefüllung  |                         | 12                   |
| Wasserverbrauch l/Programm   |                         | 13                   |
| Geräusch (dB(A) re 1 pW)   |                         |                      |
| Ein Datenblatt mit weiteren Geräteangaben ist in den Prospekten enthalten  |                         |                      |
| Norm EN 50342<br>Normen 61113ES Geschirrspüler   |                         |                      |

Diese Etikette sollte seit Januar 2003 an den Haushalts Elektrogeräten hängen und dem Kunden den Kauf von energieeffizienten Geräten erleichtern.

### Neue eCommerce-Plattform für die Energiewirtschaft

(se) Die Semis AG hat für den Energiedienstleister BKW FMB Energie AG eine eCommerce-Plattform realisiert, welche für Energiedienstleister in Europa einzigartig ist. Auf der Basis einer mandantenfähigen Internetplattform können die Gross- und Privatkunden der BKW und ihrer rund 50 Vertriebspartner bedient werden. Die durch die Semis AG für die BKW FMB Energie AG implementierte eCommerce-Lösung besteht aus drei Teilen, die unterschiedliche Kundengruppen der BKW und ihrer Vertriebspartner ansprechen:

**Portfoliomangement (B2B)**  
Grössstkunden ermöglicht BKW mit dem Portfoliomangement einen Zugang zum Energiegrosshandelsmarkt inklusive Derivaten. Dieses liefert online Informationen über das Kundenportfolio, bestehend aus Portfolioübersicht mit allen Vertragskennzahlen, Grafiken und finanziellen Fähigkeiten. Auf Basis eines Ordermanagements behält der Kunde stets die Kontrolle und die Übersicht über alle Aufträge und deren Stati.

**Energiemangement (B2B)**  
Grossverbraucher erhalten mit dem Energiemangement

über das Web eine mächtige Applikation für die Planung und Analyse ihres Energiebedarfs. Historische Messdaten können online grafisch dargestellt und ausgewertet werden. Die Prognoseerstellung geschieht nicht mehr im Schätzverfahren, sondern aufgrund fundierter Informationen, Profilen und Tools für die Optimierung. Die Kostenanalyse ermöglicht individuelle Kostensimulationen für den Energiebereich.

### Serviceplattformen (B2C)

BKW und rund 50 weitere Energieversorgungsunternehmen bilden die Yutility AG, welche die Strommarke «Itoenergy» vermarktet. Privatkunden im Yutility-Gebiet haben die Möglichkeit, über das Web verschiedene Dienstleistungen zu nutzen: vom Umzug melden über die Zählerstandsmeldung bis zum Ökostromkauf. Abhängig vom Wohnort geschieht dies auf der entsprechenden Serviceplattform des damit verbundenen Energiedienstleisters. Erstmals in der Schweiz verfügt damit eine Vertriebspartnerschaft von Energieversorgungsunternehmen über einen durchgängigen, mandantenfähigen Internetauftritt, ohne dass dabei die Identität des einzelnen Partners verloren geht.

### Neuer Präsident UAK

Bereits seit 1. Juli 2003 präsidiert Peter Hirt (Atel, Olten) den Unterausschuss Kernenergie (UAK) der Swisselectric, Bern. Er löste Hans Achermann (EGL, Laufenburg) turnusgemäss ab.

Weitere Informationen aus den Schweizer Elektrizitätsunternehmen finden Sie im hinteren Teil dieser Ausgabe.





Mit dem neuen Bluewin GateWay ADSL gibts jetzt für Ihr KMU mehr Leistung beim Datentransfer. Sie können auch grosse Datenmengen schnell und problemlos durchs Internet senden. Dabei haben Sie immer noch genügend Leistungsreserven für den Anschluss von mehreren Rechnern. Und weil Ihre Telefonleitung frei bleibt, können Sie gleichzeitig telefonieren oder faxen und online arbeiten. Mit einem ADSL Business Abo haben Sie dank der fixen Monatsraten die Kosten jederzeit im Griff. Und bis zum 30.11.2003 schenken wir Ihnen nebst der Aufschaltgebühr von CHF 149.– zwei Monatsgebühren und eine Gutschrift auf Ihrer Festnetzrechnung für Gesprächskosten im Wert von CHF 300.–\*. Mehr über GateWay ADSL und seine Vorteile erfahren Sie bei Ihrem Fachhändler, unter der Gratisnummer 0800 23 24 25 und unter [www.swisscom-fixnet.ch/kmu](http://www.swisscom-fixnet.ch/kmu) oder [www.bluewin.ch](http://www.bluewin.ch).

# Möchten Sie auch in Ihrer Firma mehr Output?

**Sparen Sie bis zu CHF 1327.–  
KMU-Kraftpakete. Spezialangebote bis 30.11.:**  
\* Nur wenn Sie während 12 Monaten mit Swisscom Fixnet telefonieren





«Auf unser Werkzeug muss man sich in jeder Hinsicht verlassen können – das beginnt mit der hochpräzisen Anlieferung.»

Hanspeter Boesch, Leiter Lager-Logistik bei Brütsch·Rüegger

## Brütsch·Rüegger zählt auf die PaketPost.

Die pünktliche Zustellung ist nur eine der vielen Stärken, die unser Angebot auszeichnen. Denn die Auslieferung in die ganze Schweiz und die effizienteste Verteillogistik im Lande gehören ebenso dazu wie erfahrene und motivierte Mitarbeitende. Welche Ansprüche Sie auch immer an den Paketversand stellen: Bei PaketPost sind Sie in guten Händen. **Vertrauen auch Sie auf die Nummer 1 unter den Paketdienstleistern: 0800 80 11 11.**